

Mit viel Gefühl und technischer Brillanz bei Westfalen-Classics

Applaus für Frank Dupree und Sebastian Küchler-Blessing

Von Helga Wissing

Erwitte – Es ist ein ganz und gar ungewöhnliches, wenn nicht außergewöhnliches Konzert, das die Besucherinnen und Besucher am Sonntag in der St. Laurentius-Kirche in Erwitte erleben. Im Rahmen der Reihe Westfalen-Classics sorgen an diesem Nachmittag der Pianist Frank Dupree und Organist Sebastian Küchler-Blessing für einen Hörgenuss, der nicht nur erst am Ende vom Publikum mit begeistertem Applaus honoriert wird.

Ungewöhnlich ist dabei allein schon das eher seltene Zusammenspiel von Orgel und Klavier. Virtuosen beherrschen beide Musiker ihre Instrumente, wunderbar harmonisch stimmen sie sich mit winzigen Gesten aufeinander ab, ergänzen sich voller technischer Brillanz, aber auch mit viel Gefühl und eindrucksvoll dynamischen Nuancen. Sicher tut der herrliche Klang der Erwitter Aubertin-Orgel noch ein Übriges. Eröffnet wird das zweistündige Programm mit dem Arrangement des Klavierkonzertes Nr. 5 f-Moll von Johann Sebastian Bach, das ursprünglich um 1735 in Leipzig für das Cembalo entstanden ist. Nicht minder beeindruckend schließt sich das Klavierstück „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ von Franz Liszt nach dem Original-Präludium von Bach an. Sebastian Küchler-Blessing überträgt es eindrucksvoll auf die Orgel. Was die „Königin der Instrumente“ alles kann, wird auch bei Franz Schuberts Variationen über „Trockne Blumen“ aus „Die schöne Müllerin“ deutlich. Die Flötenpartien kommen im Orgelspiel verblüffend zum Ausdruck und die Bearbeitung von Dupree und Küchler-Blessing verleiht dem Werk, das am Ende von rasanten Passagen beider Instrumente gekrönt wird, einen ganz eigenen Charakter. Dass man mit klassischen Melodien auch spielen kann, unterhalten, ohne dass es despektierlich erscheint, das erlebt das Publikum beim kleinen Wunschkonzert. In der Pause wurden zuvor thematische Wünsche gesammelt, wobei Schuberts Kunstlied „Die Forelle“ und sein „Ave Mara“ an erster und zweiter Stelle stehen. Was die beiden Musiker daraus machen, wie sie auf Teufel komm raus improvisieren, wobei der Organist einmal sogar nur mit den Füßen spielt, ist einfach köstlich. Der hinreißende Dialog zwischen Klavier und Orgel, die Jazz-Akkorde, die Frank Dupree munter einfließen lässt, wie sich beide gegenseitig inspirieren, das ist etwas, was man so wohl kaum wieder hören wird. Ein absolutes Erlebnis. Das Konzert endet mit dem einzigen Originalwerk für Klavier und Orgel „Cortège et Litanie“ von Marcel Dupré. Der Beifall will nicht enden.



Der Pianist Frank Dupree und Organist Sebastian Küchler-Blessing spielen in der St.-laurentius-Kirche. Foto: Wissing